

KLEINE MITTEILUNGEN

Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) in Nordtirol

The cormorant (*Phalacrocorax carbo*) in Northern Tyrol

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war der Kormoran starker Verfolgung ausgesetzt. Durch intensive Schutzmaßnahmen erholten sich die Bestände jedoch wieder (Bauer & Glutz, 1966). Die Entwicklung verlief zuerst träge, seit Anfang der siebziger Jahre zeichnete sich aber vor allem in Nordeuropa eine exponentielle Zunahme der Brutbestände ab (Hubatsch, 1989; Aubrecht, 1991). Im Zuge dieser Entwicklung kam es auch im südlichen Mitteleuropa zu Neuansiedlungen (z. B. 1977 am Ismaninger Speichersee exponentieller Anstieg des Brutbestandes bis auf 111 Brutpaare – Hashmi, 1988). Korrespondierend damit stiegen auch die Winter- und Rastbestände im südlichen Mitteleuropa im Zeitraum 1979 bis 1990 exponentiell – sigmoidförmig an (Aubrecht & Böck, 1985; Hashmi, 1988; Reichholf, 1988 und 1989; Bezzel, 1989; Suter, 1989, Straka, 1991).

Die Entwicklung in Nordtirol

Straka (1991) gibt einen Überblick über die Bestandsentwicklung durchziehender, überwinterner und übersommernder Kormorane für das gesamte Bundesgebiet im Zeitraum von 1970 bis 1990. Für Tirol werden für diesen Zeitraum nur drei Beobachtungen mitgeteilt (November 1984, November 1987, März 1988), wodurch ein falscher Eindruck der tatsächlichen Entwicklung des Kormoranauftretens in diesem Bundesland entsteht. Es erscheint daher sinnvoll, das gesamte Tiroler Datenmaterial gesondert darzustellen.

Als erste erwähnen Dalla Torre & Anzinger (1897) den Kormoran als „im Ober- und Unterinntal am Inn manchmal als Wintergast“ auftretend. Walde & Neugebauer (1936) erwähnen nur, daß der Kormoran in Tirol sehr selten und unregelmäßig erscheint. Bis 1970 liegen überhaupt nur sieben Nachweise vor. Es handelt sich dabei um ein Exemplar 1866 oder 1868 am Inn bei Hall (Beleg in Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum), ein Männchen vom 3. Dezember 1889 bei Matri am Brenner (Dalla Torre & Anzinger, 1897), ein Exemplar vom 2. Oktober 1931 am Achensee (Niederwolfsgruber, 1980, Beleg in Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum), ein Exemplar 1932 am Inn bei Jenbach (Niederwolfsgruber, 1980), ein weiteres Tier am 5. Dezember 1939 am Achensee (Niederwolfsgruber, 1980), eines am 29./30. März 1950 am Inn in Innsbruck (Beleg im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum) sowie drei Exemplare im April 1950 am Walchsee (Anonymus, 1950).

In der Sammlung Reiters befanden sich weitere drei Belegstücke, „welche zu verschiedenen Malen beim Sonnenbühel am Inn zwischen Innsbruck und Hall erlegt wurden“(Dalla Torre & Anzinger, 1897).

Kühtreiber (1953), der von 1928 bis 1949 planmäßig östlich von Innsbruck beobachtet hat, gibt keine Beobachtungen an. Der Kormoran war also bis Mitte der siebziger Jahre eine Ausnahmerecheinung.

Tabelle 1: Entwicklung der Kormorandaten in Nordtirol zwischen 1976 und 1991. Nach Daten von M. Loner, A. Landmann, W. Neuner, R. Lentner, A. Berger & G. Pickl, H. Myrbach (alle schriftlich), Landmann (1981), Straka (1991) und eigenen Beobachtungen.

	1976–1979	1980–1983	1984–1987	1988–1991
Beobachtung	1	5	8	31
Individuen	22	13	60	236

Obwohl einzelne Gebiete wie z. B. das Fischteichgebiet in Inzing (Gstader & Myrbach, 1986) von 1965 bis 1983 oder die Inntalniederung bei Ebbs, Niederdorf (Landmann, 1979) von 1973 bis 1978 relativ intensiv kontrolliert wurden, konnte im Inzinger Fischteichgebiet keine und im Unterinntal nur eine Kormoranbeobachtung (19. März 1976) gemacht werden (vgl. auch das Fehlen von Daten bei Landmann, 1981).

Während im bayrischen Raum (z. B. an den Stauseen des unteren Inn) die Herbstmaxima oder am Ismaninger Speichersee die Winterbestandsentwicklung bereits ab 1979/80 exponentiell anzusteigen beginnen, steigen in Tirol, dem überregionalen Geschehen zeitlich verzögert folgend, erst ab 1983 die Kormoranbeobachtungen an. Seit 1987 wird die Art nun alljährlich registriert.

Tabelle 2: Jahreszeitliches Auftreten des Kormorans in Nordtirol (Zeitraum 1976 bis 1991). Nach Daten von M. Loner, W. Neuner, A. Landmann, A. Berger & G. Pickl, H. Myrbach, R. Lentner (alle schriftlich), Landmann (1981), Straka (1991) und eigenen Beobachtungen.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Beob.	8	1	8	11	2	–	–	–	–	3	7	5
Ind.	12	8	113	73	4	–	–	–	–	3	17	102

Es ergibt sich ein Frühjahrs- (März, April) und ein Wintermaximum (November, Dezember, Jänner). Während es sich bei den vorliegenden Beobachtungen bis 1932 um Einzeltiere oder kleine Trupps (April 1950 – Anonymus, 1950) handelte, traten ab 1976 Kormorantrupps unter fünf Individuen 32mal, von 5 bis 20 Individuen acht-

mal und über 20 Individuen fünfmal auf. Der größte Trupp umfaßte 73 Exemplare (27. Februar 1991).

Die Beobachtungen seit 1976 verteilen sich zu 93 Prozent auf die Fließgewässer (fast ausschließlich am Inn). Der Rest entfällt auf die Seen des Unterinntales (Achen-see, Walchsee). Der bevorzugte Aufenthaltsort des Kormorans an den Flüssen zeigt sich auch in Kärnten. Die Mehrzahl der Nachweise seit 1970 stammt von den Draustauseen. Von den großen Seen liegen nur aus einzelnen Jahren Meldungen vor (Straka, 1991). Dies gilt aber z. B. nicht für die Schweiz, wo vor allem die großen Seen kleineren stehenden Gewässern und Flüssen vorgezogen werden (Suter, 1989).

Der Kormoran hat wie kein anderer Wasservogel kontinuierlich als Überwinterer auf Österreichs Gewässern zugenommen. Daten von Überwinterern fehlen aber aus Tirol bislang noch (Straka, 1991). Ob die Kormoranbeobachtungen in Nordtirol weiter ansteigen werden bzw. noch die Ansiedlung einer Überwinterungspopulation in geeigneten Gebieten (Inn, Achensee, Lech) folgt, bleibt abzuwarten.

Danksagung

M. Loner, W. Neuner, H. Myrbach, R. Lentner, A. Landmann und A. Berger & G. Pickl danke ich für die freundliche Überlassung ihres Datenmaterials sowie A. Landmann für die Anleitung bei der Abfassung und Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- Anonymus (1950): Kormorane am Walchsee, Tiroler Tageszeitung 1950, Nr. 97, S. 4.
- Aubrecht, G. & F. Böck (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Band 3.
- Aubrecht, G (1991): Historische Verbreitung und aktuelle Brutversuche des Kormorans in Österreich. Vogelschutz in Österreich 6, 44–47.
- Bezzel, E. (1989): Rastende Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) in Südbayern, Entwicklung 1978/79 bis 1987/88, Garmischer vogelkdl. Ber. 18, 37–45.
- Bauer, K. & U. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1, Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, S. 238–261.
- Dalla Torre, K. W. & F. Anzinger (1897): Die Vögel von Tirol und Vorarlberg. Die Schwalbe, 1–36.
- Gstader, W. & H. Myrbach (1986): Die Vogelwelt eines Teiches bei Inzing/Tirol. Monticola 5, Nr. 58.
- Hashmi, D. (1988): Ökologie und Verhalten des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* im Ismaninger Teichgebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 27, 1–44.
- Hubatsch, H. (1989): Kormorane am Niederrhein. Charadrius 25, 13–16.
- Kühtreiber, J. (1953): Studien zum Vogelzug bei Innsbruck. Veröff. Mus. Ferdinandeum Innsbruck, 32/33, 59–94.
- Landmann, A. (1979): Zum Durchzug und Status der Limikolen (*Charadrii*) in Nordtirol. Egretta 22, 33–75.
- (1981): Zur Bedeutung der Gewässer Nordtirols als Rast- und Überwinterungsstätten für Wasservögel (*Gaviidae*, *Podicipedidae*, *Anatidae*, *Rallidae* und *Laridae*). Egretta 24, 1–40.
- Niederwolfgruber, F. (1980): Achentaler Heimatbuch. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 132 p.
- Reichholf, J. (1988): Hat der Kormoran an den Stauseen am unteren Inn die Kapazitätsgrenze seines Herbst- und Winterbestandes erreicht? Anz. orn. Ges. Bayern 27, 134–138.

- (1989): Der Bestand des Kormorans *Phalacrocorax carbo* am unteren Inn im Winterhalbjahr 1988/89. Anz. orn. Ges. Bayern 28, 131–136.
- Straka, U. (1991): Verbreitung, sommerliche und winterliche Bestandsentwicklung des Kormorans in Österreich. Vogelschutz in Österreich 6, 48–63.
- Suter, W. (1989): Bestand und Verbreitung in der Schweiz überwinternder Kormorane *Phalacrocorax carbo*. Orn. Beob. 86, 25–52.
- Walde, K. & H. Neugebauer (1936): Tiroler Vogelbuch. Mar. Vereinsbuchhandlung, Innsbruck, 248 pp.

Anschrift des Verfassers:
Christoph Walder,
Hörmannstraße 11,
A-6020 Innsbruck

Turmfalke (*Falco tinnunculus*) als Bodenbrüter in einem Feldgehölz

A kestrel (*Falco tinnunculus*) breeding on the ground
in a small wood

Turmfalken gelten als vielseitige Baum-, Felsen- und Gebäudebrüter, die ihre Nester sowohl offen als auch in Höhlen und Halbhöhlen anlegen. Als eher außergewöhnlich werden Bodenbruten in baumlosem Gelände bezeichnet; im allgemeinen handelt es



Abb. 1: Bodengelege des Turmfalken in einer alten Feuerstelle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [36_1](#)

Autor(en)/Author(s): Walder Christoph

Artikel/Article: [Der Kormoran \(*Phalacrocorax carbo*\) in Nordtirol. 38-41](#)